

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 60.

Halle, Dienstag den 11. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wiedereintritt des Geheimen Ober-Medizinalraths Dr. Schönlein in seine frühere amtliche Stellung bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu genehmigen, sowie den seitherigen Hülfsrath bei der Medizinal-Abtheilung dieses Ministeriums, Geheimen Medizinalrath Dr. Horn, und den Regierungs- und Medizinalrath Dr. Houselle in Stralsund, Letzteren unter Beilegung des Charakters eines Geheimen Medizinalraths, zu vortragenden Räten bei dem genannten Ministerium zu ernennen.

[Sitzung des Herrenhauses vom 7. März.] Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten werden die beiden schon mitgetheilten Anträge des Grafen v. Gordenberg, wegen des directen Eisenbahnbaues von hier nach Küstrin und der Herren Spring und Grodded, wegen des Sundgöls, der Finanzkommission überwiesen. Auf der Tagesordnung stehen ferner mehrere Berichte der Justizkommission 1) über den Gesekentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches; 2) über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderungen einiger Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 1. Novbr. 1847; 3) über den Gesekentwurf, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuche. Diese Vorlagen werden nach den Beschlüssen des andern Hauses angenommen, mit Ausnahme eines Paragraphen der Abänderungen des Strafgesetzbuches und der Vorlage über die Polizeiverordnung, welche an die vorbereitende Kommission zurückgeht.

Vorgestern Abend fand im russischen Gesandtschafts-Hotel eine glänzende Festschicht statt, die von den obersten Hofchargen, der Generalität, dem diplomatischen Corps und Mitgliedern beider Häuser der Landesvertretung sehr stark besucht war.

Der außerordentliche Bevollmächtigte Oberst-Lieutenant von Manneuffel wird dem Vernehmen nach in dieser Woche von Wien aus herber zurückkehren.

Das Ober-Tribunal hat in einem vor Kurzem publicirten Wechsel-Erkenntnisse die wichtige Entscheidung gefällt, daß die in hebräischen Lettern geschriebene Namensunterschrift unter einem Wechsel für eine im Sinne der allgemeinen deutschen Wechselordnung gültige Unterschrift zu achten sei, weil die Wechselordnung die Gültigkeit der Unterschrift so wenig von dem Gebrauche einer bestimmten Schriftart, als von dem einer bestimmten Sprache abhängig mache.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 16. Jan., nach welchem die Verpackung eines Briefes in ein Paket selbst dann strafbar ist, wenn derselbe, vorschriftsmäßig in die Adresse eingeschlossen, ein besonderes Porto nicht verursacht haben würde.

Die Einnahmen des Zollvereins aus den Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben in den drei ersten Quartalen des Jahres 1855 übersteigen nicht nur die Ergebnisse des Vorjahres, sondern auch die des Jahres 1853 in sehr erfreulicher Weise. Sie betragen nämlich: 1853 16 Mill. 291,780, 1854 16 Mill. 351,944, 1855 19 Mill. 93,130 Thlr. Der Antheil Preussens an dem Netto-Ueberschuß der Ein- und Durchgangs-Abgaben betrug 1853 8 Mill. 66,906, 1854 7 Mill. 252,822, 1855 8 Mill. 611,757 Thlr.

Die Minister für Handel und Gewerbe und der Finanzen haben am 18. Febr. eine in der neuesten Nummer des Staats-Anzeigers abgedruckte Verfügung erlassen, in welcher sie die mit Ende des Jahres 1856 ablaufende Prälufstfrist für die Einlösung der Fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'schen Kassen-Anweisungen zu 1 und 5 Thlr. mittheilen. Mit Ablauf dieses Jahres verlieren diese Kassen-Anweisungen ihre Gültigkeit.

Der Unterrichtsminister hat folgende Verordnung erlassen: Es ist neuerdings in öffentlichen Blättern auf die gemeinschaftlichen Folgen hingewiesen worden, welche aus der Liebhaberei der Jugend, sich Eiersammlungen anzulegen, mittelbar hervorgehen. In Betrach der Wichtigkeit des Gegenstandes veranlaßt die k. Regierungen, die Schulvorstände ihres Ressorts in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, und nöthigenfalls mittelst bestimmter Verbote bei der Schuljugend der erwähnten Neigung möglichst entgegen zu wirken. Berlin, den 19. Febr. 1856. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten. Nummer.

In Folge des bemerkbar gewordenen Uebelstandes, daß die Arbeiter in den Zündhölzer-Fabriken der bekannten durch Phosphor er-

zeugten Krankheit der Zähne und der Kinnliden ausgefetzt sind, sind die Bezirksregierungen angewiesen worden, durch Sachverständige genaue Untersuchungen über die durch den Phosphor bewirkten Krankheiten der Arbeiter anstellen zu lassen und Vorschläge über Einrichtungen zu deren Verhütung zu machen. Zum Theil liegen die betreffenden Berichte den resp. Ministerien bereits vor und werden der wissenschaftlichen Deputation im Kultusministerium zur weiteren Begutachtung überwiesen.

Seitens der russischen Regierung sind bekanntlich neuerdings in Bezug auf die Reisen preussischer Untertanen im russischen Reiche Maßregeln angeordnet worden, welche die Pässe erleichtern für den Verkehr mit dem Königreich Polen auch auf das eigentliche Rußland ausdehnen. Der Minister des Innern hat nun in einem Circular-Erlasse die Regierungen beauftragt, unter Bekanntmachung dieser Maßregeln zugleich den mit Ertheilung von Auslandspässen betrauten Behörden bemerklich zu machen, daß, wie aus einem Bericht des Königl. Gesandten in St. Petersburg hervorgeht, bei allen benannten Personen, welche nicht eine ihnen angebotene Stellung, ein bestimmtes Geschäft oder ein wissenschaftlicher oder künstlerischer Zweck nach Rußland führe, eine Reise nach Rußland ohne den Besitz genügender Subsidienmittel für unräthlich zu erachten sei. Für solche Individuen, welche in Rußland erst ein Unterkommen suchen wollen, bieten sich sehr wenige günstige Ausichten dar; die Erfahrung lehrt im Gegentheil, daß sie meist dort in die bitterste Noth geraten.

Die in der „Köln. Ztg.“ enthaltene Notiz, daß der bekannte Publicist v. Florencourt, zur Zeit Amtmann zu Dringenberg in Westphalen, eine Stelle bei der Regierung zu Erfurt erhalten solle, entbehrt nach der „N. Dr. Ztg.“ der Begründung.

Kürzlich ist in Bukarest ein Diakonissen-Institut unter dem Namen „Zum heiligen Johann des Jerusalemer Hospitals“ eröffnet worden, welches unter dem Patronate des Prinzen Karl von Preußen, Großmeisters des Johanniter-Ordens, und unter dem persönlichen Schutze des preussischen General-Konsuls v. Neusebach steht.

Vera, d. 4. März. In der heutigen Sitzung des Landtages für das Fürstenthum Neuß jüngere Linie wurde eine Adresse an den Fürsten, von welcher der Minister Dr. v. Geldern in öffentlicher Sitzung erklärte, daß er dem loyalen Charakter derselben seine volle Anerkennung zollen müsse, einstimmig angenommen und noch im Verlaufe des heutigen Tages von dem Landtagspräsidenten dem Fürsten persönlich überreicht. Nach dem, was über den Empfang des Präsidiums durch den Fürsten verlautet, dürfte wenig Hoffnung auf friedliche Ausgleichung der obschwebenden Differenz sein; der Landtag beharrt auf Anerkennung der Verfassung seitens des Fürsten, wogegen das Ministerium eine solche Anerkennung verweigern zu müssen glaubt.

Orientalische Angelegenheiten.

Die projectirte Grenzlinie von Ghotym bis an den Caspi-See in Bessarabien ist weder eine Wasserscheide, noch eine Hügelkette. Es soll nun, um die Grenze des abzutretenden russischen Gebietes genauer zu bestimmen, eine eigene Kommission zu diesem Zweck an Ort und Stelle abgefannt werden. Man versichert in Wien, daß von Seiten Frankreichs der General Letang, der frühere Militär-Bevollmächtigte in Wien, zum Mitgliede der Kommission bereits ernannt sei. Oesterreich, England, Rußland und die Türkei dürften ebenfalls bald ihre Kommissare ernennen, um den Abschluß dieser wichtigen Angelegenheit zu beschleunigen.

Persien.

Aus Petersburg vom 28. Febr. wird der „Indep. belge“ geschrieben, die dort eingetroffene teheraner Zeitung bringe die Nachricht, daß der Schah von Persien sich rüset, um jeden Angriff eines englischen Geschwaders auf die Küsten seines Reiches mit Gewalt zurückzuweisen, und daß bereits Truppen nach den Provinzen am persischen Meerbusen und dem unteren Laufe des Euphrat auf dem Marsche sind.

Weißes Meer.

Aus Hamburg wird der „Indep. belge“ geschrieben, daß nach Briefen aus Norwegen die Engländer bereits große Kohlen-Vorräthe in Hammerfest aufgehäuft haben, da auch in diesem Jahre ein Geschwader nach dem Weissen Meere abgehen wird. Auch die Russen haben während der Winterzeit bedeutend geschant und auf allen Punkten, wo eine Landung befürchtet wird, die Festungswerke verstärkt. Der Eingang aus dem Weissen Meere in die Bucht von Archangel ist für große Schiffe unbrauchbar gemacht und die Bucht selbst auf beiden Seiten mit Batterien umgeben worden, die ein Kreuzfeuer gegen etwa heranrückende Kanonenboote eröffnen würden. Archangel besitzt ziemlich bedeutende Eise-Verhüttungen. Seit Abzug des britischen Blokade-Geschwaders wurden daselbst mehrere Kriegsschiffe und zwei Dampfer für die kaiserliche Marine erbaut, die jetzt ihre Ausrüstung vollenden. Der Gouverneur von Archangel war im Laufe des Winters zwei Mal in Petersburg, wo er die nöthigen Anweisungen zu einer kräftigen Vertheidigung entgegennahm.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 29. Febr. Es ist in auswärtigen Blättern bereits ein Erlaß des Großfürsten Konstantin an den Marineminister, Viceadmiral v. Wrangel erwähnt worden, in welchem den Beamten dieses Departements bei Abfassung ihrer Berichte die strengste Wahrheitsliebe zur Pflicht gemacht wird. Dieses Dokument ist in mehrfacher Beziehung bemerkenswerth. Nachdem der Großadmiral in der Einleitung die schwierigen Verhältnisse im Allgemeinen berührt, in denen sich Rußland gegenwärtig befinde, und die Ursachen bezeichne, die es in diese gefährvolle Lage verlegt habe, heißt es weiter:

„Die Vielfältigkeit des Formwessens erfüllt bei uns die Spannkraft der administrativen Thätigkeit und deckt die allgemein bei uns verbreitete offizielle Lüge mit Strafflosigkeit. Werfen Sie einen Blick auf die jährlichen Rechenschaftsberichte, und Sie werden finden, daß überall das Größtmögliche ausgeführt ist, überall Fortschritte gemacht sind, überall die vorgeschriebenen Arbeiten, wenn auch nicht übereilt, doch nach Maßgabe des Bedürfnisses fortgeschritten. Aber lassen Sie einmal die Thatfachen ins Auge, prüfen Sie dieselben, entleeren Sie sie von allem falschen Farbenspiel, trennen Sie das was ist von dem, was zu sein scheint, das Wahre vom Falschen oder Halbwahren, und es wird sich selten ein positives und fruchtbringendes Resultat zeigen. Auf der Oberfläche Schimmer, im Grunde Fäulnis (Corruption). Inmitten der Ereignissen unserer amtlichen Apathologie hat die Wahrheit keinen Platz; sie verdirbt sich unter dem Stuhl, aber wo ist der amtliche Leser, der sie immer zu entsinnen versteht? Ich bitte Gw. Excell., diese wahrhaftigen Worte allen Bureau's und Beamten des Marineministeriums mitzutheilen, von denen wir im Beginn des nächsten Jahres Rechenschaftsberichte über Das, was in dem eben ablaufenden Jahre geschehen ist, erwarten, und wiederholen Sie denselben, daß ich in den gedachten Berichten nicht Lobeserhebungen verlange, sondern die Wahrheit, und vor Allem eine offene und in den Kern der Dinge eingehende Auseinandersetzung sowohl der Unzulänglichkeiten in jedem Verwaltungswege, als der Irrthümer, die in dieser Beziehung begangen worden sind. Sagen Sie denselben ferner, daß alle Berichte, in denen ich zwischen den Zeilen lesen möchte, von mir mit einer gewissenhaften Strenge zurückgeschickt werden würden. Ich bitte Gw. Excellenz, Abschriften dieses Erlasses allen Bureau's und vorgedachten Beamten mitzutheilen. 25. Noobr. (7. Decbr. n. St.) 1855. Konstantin, Groß-Admiral.“

Frankreich.

Paris, d. 7. März. In der gestrigen Sitzung des Congresses wurde neuerdings über die Donaufürstenthümer verhandelt. Frankreich verlangt, daß die Moldau und Walachei vereinigt werden und daß ein Prinz aus einem der regierenden Häuser von Europa an deren Spitze gestellt werde. Die Türkei und Oesterreich widerlegen sich diesem Vorstöße, und gestern trat zur großen Ueberraschung des französischen Bevollmächtigten auch Lord Clarendon gegen das französische Project auf. Dem Vernehmen nach war der einzige Grund, den der edle Lord gegen die Vereinigung der Moldau mit der Walachei anzuführen mußte, der, daß es denn doch nicht passend wäre, in einem Augenblicke, wo man einen Krieg im Interesse der türkischen Integrität geführt hat, eine dieselbe verletzende Veränderung vorzunehmen. Es scheint, daß eine von Lord Knebly eingesandte Denkschrift Veranlassung zu dieser Veränderung in der Haltung des englischen Bevollmächtigten gegeben hat. Garbini und Kupland gehen in dieser Frage mit Frankreich, ersteres mit Feuer, letzteres ohne besonderes Interesse. Oesterreich ist entschieden gegen den Antrag und wollte einen Augenblick den Namen des zu wählenden Prinzen mit dem Wesen der Sache verschmelzen und beide Fragen zu gleicher Zeit behandelt wissen. Graf Walewski wies dieses Ansinnen zurück und erklärte, daß man erst darüber entscheiden müsse, ob überhaupt die Vereinigung statfinden solle. Es ist noch zu keinem Beschlusse gekommen. Was die Donau-Schiffahrt, die Zerstückung von Asmail, die Grenze Bessarabiens und die Rückgabe von Kars betrifft, so ist man angeblich vollkommen einig geworden. Zur Frage der Donaufürstenthümer wäre noch zu berichten, daß der hussarische Fürst ein Brief an den Kaiser geschrieben hat, worin er sich für die Vereinigung der Moldau mit der Walachei ausspricht. — Die nächste Sitzung findet morgen statt. (K. 3.)

Paris, d. 9. März. Gestern hat eine Konferenzung stattgefunden. — Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Regierung im laufenden Jahre einer Aktien-Gesellschaft Genehmigung erteilen wird. — Die Biége, welche die Stadt Paris dem kaiserlichen Kinde spendet, wird erst in 5 bis 6 Tagen fertig sein. Für die bevorstehende großartige Beleuchtung werden schon alle Vorkehrungen getroffen. Der Paps hat dem Kaiser in einem sehr verbindlichen Handschreiben angezeigt, daß er die ihm angetragene Paphenstelle annehme; das Schreiben sagt aber nichts von einer Reise des Paps nach Paris. — Der Senat wird gleich nach der Entbindung der Kaiserin dieser ein Wittwengehalt aussetzen und eine Apanage für das neu geborne Kind. Man spricht auch von einer Vermehrung der Civilisten, um dem Kaiser die Lasten der vielen, durch die Besuche von Souveränen und durch die Anwesenheit der Bevollmächtigten verursachten Reprä-

sentationskosten zu erleichtern. — Prinz Jerome muß in Folge einer Brustentzündung das Bett hüten. Auf einen Verlaß ist in seinem Befinden eine Besserung eingetreten. Der Kaiser und die Kaiserin machten ihm gestern Nachmittags einen Besuch.

Amerika.

St. Thomas, d. 15. Febr. Aus St. Domingo sind gestern Nachrichten von einer abermaligen Niederlage Soulouques hier eingegangen. Nachdem derselbe bei San Tomé geschlagen und nur mit Mühe entkommen war, sammelte er sein Heer im Norden und setzte sich mit 10 bis 12,000 Mann bei Juana Mendez fest. Am 24. Jan. brach er von dort auf, um die Dominicaner bei Talanquera anzugreifen; dieselben kamen ihm indes zuvor und griffen ihn auf der Savana larga um 7 1/2 Uhr Morgens an. Das Treffen dauerte bis 4 Uhr Nachmittags und die Daytier erlitten abermals eine schmachvolle Niederlage. Sie ließen 1500 (nach andern 200!) Tode auf dem Schlachtfelde. Die Dominicaner machten 77 Gefangene, nahmen 2 Kanonen, 3 Regimentsfähnen, wovon eine mit dem kaiserl. Adler, 180 Pferde und die ganze Bagage. Die Dominicaner selbst verloren nur 25 Mann. Soulouque zog sich nach seiner Niederlage wieder auf Juana Mendez zurück.

Bermischtes.

— Potsdam, d. 7. März. Die Kunde von einem überaus tragischen Ereigniß verbreitete sich soeben durch unsere Stadt. Gestern traf der aus Königsberg vor einiger Zeit nach Berlin übergestellte Zahnarzt Janßon in einem hiesigen Hotel in Begleitung seiner Frau und beiden Kinder (von 7 und 11 Jahren) ein. Die ganze Familie gab am heutigen Morgen bis Nachmittags kein Lebenszeichen von sich. Dies mußte dem Gasthofbesitzer natürlich auffallen. Um 2 Uhr wurde die Zimmerthür in Gegenwart eines Polizeibeamten geöffnet. Aber welcher Entsetzen ergriff die Eintretenden, da sie Janßon, seine Frau und beiden Kinder derselb vor sich liegen sahen. Der Unglückliche hatte Frau und Kinder durch Chloroform zuerst tödtet und nebeneinander auf das Bett gelegt, dann, auf dem Sopha sitzend, auch seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leichen machten einen wehmüthigen, still-friedlichen Eindruck. Von Janßon und seiner Frau fand man Briefe, die auf tiefe Seelenleiden, Sorgen u. s. w. schließen lassen. Nähere Veranlassungen zu dieser umerhörten That kennt man zur Zeit natürlich hier noch nicht. (N. 3.)

— Berlin, d. 7. März. In der Kreuzberg'schen Menagerie kam vor einigen Tagen eine Schreckens-Szene vor. Der Thierbändiger wollte das allabendlich producirt Stück wiederholen, den großen Tiger und den Löwen, deren Käfige aneinanderstoßen und in denen er seine gefährlichen Spiele treibt, durch die Öffnung der Zwischenthür zu einander zu lassen. Bisher hatten sich die Thiere immer vertragen, dies Mal aber warf sich der Tiger, als er den Löwen erblickte, mit einem Satz auf ihn, und hatte den unvorbereiteten Signer unter furchtbarem Gebrüll im Nu niedergeworfen. Dem Thierbändiger selbst war der Rückzug aus dem Käfig durch die kämpfenden Bestien abgesperrt, und er mußte sie um jeden Preis auseinander bringen. Rasch einschlossen zog er ein Pistol, das er immer bei sich trägt, um es an den Dyrn der Thiere loszufeuern und diese dadurch zu schrecken, ein Mittel, das frühere Erfahrungen bewährt hatten. Aber — das Pistol versagte, das Rindhütchen fehlte. Das Publikum war in penichlicher Spannung. Kreuzberg zog sich einige Augenblicke an die Seitenwand zurück, um sich den Rücken zu decken und hieb dann mit der Drahtpistole auf die Bestien los. Der Erfolg war überraschend, die gewohnte Disciplina siegte über die Wuth, der Tiger ließ von seinem Feinde ab und kehrte auf den Befehl seines Herrn in seinen Käfig zurück, der schnell geschlossen wurde, insofern der Löwe sich mürrisch und beschämt in eine Ecke legte, die er auch 24 Stunden lang nicht verlassen hat. Der Löwe war an der Stirn, der Tiger an der Nase verwundet.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 12. März wird zum Besten des Herrn Bracke, dem wir so manche gemüthvolle und höchst ehrenwerthe dramatische Leistung zu danken haben, Webers „Preciosa“ inszenirt. Dem Vernehmen nach werden zwei bekannte Persönlichkeiten aus Gefälligkeit für den Benefizianten mitwirken. S. Rauenburg.

Bekanntmachung.

In der am heutigen Tage öffentlich stattgehabten Verloosung sind von den Schulverordnungen der Staats-Anleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. die in einer besonderen Beilage zum „Preuss. Staats-Anzeiger“ vom 9. d. Mts. verzeichneten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gefündigt werden, den darin verzeichneten Kapitalbetrag vom 1. October d. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staats-Schulden-Cassette hieselbst, Dranienstraße Nr. 94, oder bei der nächsten Regiergungs-Haupt-Casse gegen Duittung und Rückgabe der Schulverschreibungen mit den dazu gehörigen, nach dem 1. October d. J. fälligen Zinscoupons baar in Empfang zu nehmen. Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich abzuliefernden Zins-Coupons wird von dem zu zahlenden Kapital zurückbehalten. Da die gezogenen Schulverschreibungen nicht sämmtlich an einem Tage georirt und ausgezahlt werden können, so können dieselben schon vom 1. September d. J. ab zur Prüfung bei den gedachten Cassen vorgelegt werden; auch werden dort Formulare zu den Duittungen unentgeltlich verabfolgt. Auf der Anlage sind zugleich die Nummern der aus früheren Verloosungen noch rückständigen und nicht mehr verzeichneten Schulverschreibungen der Anleihen aus den Jahren 1850 und 1852 mit abgedruckt, und werden die Inhaber an die Einreichung derselben und Erhebung der Kapitalen zur Vermeidung weiteren Zins-Verlustes erinnert. Die Nummern der aus den früheren Verloosungen der freiwilligen Anleihe vom Jahre 1848 noch rückständigen Schulverschreibungen können wegen ihrer überaus großen Anzahl nicht von Neuem abgedruckt werden, und wird deshalb auf die zu weiterer Zeit veröffentlichten Verloosungslisten verwiesen.

Berlin, den 6. März 1856.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Rata. Rolke. Gmel. Robling.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgerichts-Commission
Weiskensels
I. Bezirks.

Das in Weiskensels in der Fischgasse Nr. 364 belegene, dem Postillon Schlenzig gehörig gewesene, auf dessen Erben übergegangene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 950 Rthl.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26. Juni 1856 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannt Realpräcedenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Auction.

Donnerstag den 13. März cr., als am 1. Hofmarkttag, Vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Geßte des Herrn Amtmann Seyne vor dem Obersteinthore hier eine Partie div. Leiters, Koll- u. Kutschwagen, Sattel- u. Kutschgeschirre, Pferdedecken, Ackerpflüge, 1 Schepfelmaß, 1 Waschkrolle, Waschmaschinen, Schießgewehre, so wie noch andere Arten Haus- u. Wirtschaftsgeschäften.
Carl Paesoldt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Holdenstedt dem Spritzenfabrikanten Herrn C. Callmeyer in Gönnern den Bau einer neuen Schlauch-Spritze mit doppeltem Pumpwerk übertragen, wurde dieselbe am 12. v. M. hier abgeliefert. Die Tags darauf stattfindende Probe constatirte, daß die Spritze den Wasserstrahl durch das Standrohr mindestens 110 Fuß weit trug und denselben $\frac{2}{3}$ der ganzen Länge eng zusammenhielt. Ueber die Höhe des Strahles konnte ein sicheres Urtheil nicht erlangt werden, weil das Wetter so unruhig und stürmisch war, daß der Strahl durch die heftigen Windstöße meistens geradewegs abgebrochen wurde. Es wurde daher am 28. v. M. eine nochmalige Probe der Spritze vorgenommen, welche das sehr erfreuliche Resultat lieferte, daß der Wasserstrahl den Knopf des hiesigen Kirchturms sicher erreichte, die Spritze also, nach der stattgehabten genauen Messung den Strahl durch das Standrohr mindestens 100 Fuß hoch wirft. Gleichzeitig machte man auch noch einen Versuch mit dem Schlauche. Vexierer ist 120 Fuß lang, und dennoch wurde der Strahl außerhalb desselben noch 80 Fuß weit fortgetragen. Mit dem Schlauche wurde also eine Entfernung von 200 Fuß erreicht. Man kann daher mit Recht behaupten, daß die Spritze in Bezug auf Entfernung und Höhe von ausgezeichneter Wirkung ist und daher, da sie auch sonst außerordentlich stark, solid und dauerhaft gearbeitet ist, als ein sehr gelungenes Werk betrachtet werden muß. Wir halten es daher für unsere Pflicht, dies hiermit öffentlich auszusprechen und Herrn C. Callmeyer als einen tüchtigen, zuverlässigen Spritzenbau-Meister zu empfehlen, der es sich stets angelegen sein läßt, das ihm geschenkte Vertrauen auf das Beste zu rechtfertigen.

Holdenstedt, den 5. März 1856.

Der Ortsvorstand.

5 Thaler Belohnung

erhält von mir, wer denjenigen, der die an meinem Planquade auf dem Communicationswege von Niederlobau nach Lauchstädt angepflanzten Obstabäume beschädigt, mir so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Wünschendorf, den 8. März 1856.

Neudarth, Ortsrichter.

Frühjahrs-Mäntel

in geschmackvollen Farben und neuestem Modell, wie Mantillen in Taffet, Atlas und Moirée, und eine Auswahl der neuesten Kleiderstoffe, besonders geschmackvolle Poil de chèvres in bester Qualität à Berl. Elle $5\frac{1}{2}$ und 6 Egr. empfiehlt
E. Cohn, Leipzigerstraße im „gold. Löwen“.

Auction in Cisleben. Aus dem Nachlasse des Herrn Amtsrath Nebelung sollen ein ganz neuer halb verdeckter Kutschwagen, ein großer ganz verdeckter Kutschwagen mit Glasfenstern, ein halb verdeckter Kutschwagen, ein großer Familienschlitten

Freitag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Gasthose „zum goldenen Löwen“ hieselbst gegen sogleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, und stehen solche vom 13. d. Mts. ab zur Ansicht bereit.
Cisleben, den 5. März 1856. Otto, Auctionator und Taxator.

Werthvolle Anzeige für Feuerarbeiter.

Der Sattlermeister Herr Fr. Lange allhier hat mir, dem Unterzeichneten, einen neuen Blasebalgen gefertigt, welcher ein so außergewöhnlich kräftiges und leicht zu bewirkendes Gebläse erzeugt, daß derselbe alle meine Erwartungen weit übertrifft, und ich noch nie einen so überaus schnell Sitze gebenden, leicht gehenden, viel Zeit und Kohlen sparenden Balgen gehabt oder auch nur irgendwo gesehen habe, wovon jeder, der es wünscht, sich bei mir zu überzeugen Gelegenheit findet.
Friedrich Richter, Schmiedemeister in Halle.

Die Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung von G. Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 92,

empfehlen eine reichhaltige Auswahl ihrer Artikel zur gütigen Beachtung.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

approbirte
BRUST-SYRUP,

Preis: $\frac{1}{2}$ Flasche 2 Thlr., $\frac{1}{4}$ Flasche 1 Thlr.

Preis: $\frac{1}{2}$ Flasche 2 Thlr., $\frac{1}{4}$ Flasche 1 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindhustens und das Blutspieen.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma Wilh. Mayer & Co.

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gef. Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre meine Weinstube, verbunden mit Restauration, während des Hofmarkts, und zwar schon vom 12. März ab in das Lokal der „Stadt Wien“ bei Hrn. Lözius verlegt habe. Für feine Weine und Speisen, so wie für noble Einrichtung der Salons wird auf's Beste gesorgt sein.

Friedr. Kühl.

Die Tuch- und Mode-Handlung

von

G. Rothkugel

ist durch besonders günstigen Einkauf in den Stand gesetzt, 4000 Bc. schottische Zeug in den schönsten Mustern und guter Qualität à Bc. 4 $\frac{1}{2}$, 5000 Bc. bunten Jaconnet à Bc. 5 $\frac{1}{2}$, so wie auch 1000 Bc. couleurtten Barège à Bc. 6 $\frac{1}{2}$ dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Um mit sämmtlichem Vorrath meiner Stickereien zu räumen, verkaufe ich selbige, als: Chemisets, Aermel, Rösche, Striche, Lätze etc., von heute zu der Hälfte des Fabrikpreises.

G. Rothkugel,
Leipzigerstraße 55.

4000 Thaler

sind auszuleihen Schmeerstraße Nr. 16.

Mittwoch den 12. d. treffen wir im Gasthof zum „grünen Hof“ mit einem großen Transport ausländischer Dänischer Arbeits- und Waagenferde in Halle zum Markt ein.
Güsten, den 9. März 1856.

Gebrüder Victor aus Güsten.

Obersteinthor Nr. 37 ist eine Parterre-Wohnung, passend zu einem Verkaufsstok, während des Viehmarkts zu vermieten.

Der durch Erkenntniß des Kreis-Gerichts zu Halle wegen Betrugs zu 3 Monat Gefängniß verurtheilte Defonon Bayer zu Cismannsdorf, ist in II. Instanz für Nicht-Schuldig befunden.

Federbetten

sind in großer Auswahl zu verkaufen bei
C. Ernst, Trödel Nr. 10.

Es sind noch mehrere Schock Apfel-, Pflaumen- und saure Kirschbäume abzulassen beim Gutsbesitzer Voigt in Schaaßfeld.

Dem geehrten Publikum hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich den zunächst der Post gelegenen Gasthof zur

„Stadt Hamburg“

gekauft und mit heutigem Tage übernommen habe. Wenn ich mir in meiner früheren Stellung als Oberkellner in diesem Hause, so wie später als Pächter der „Weintraube“ in Siebichenstein (welche ich noch beibehalte) das gütige Wohlwollen des Publikums erworben habe, so werde ich auch ferner durch Einrichtungen und reelle Bedienung nichts veräumen, mir dasselbe zu erhalten.

Halle, den 1. März 1856.

Wilhelm Koch.

Feuersichere Kassa: Schränke empfiehlt in allen Größen, nach den geschmackvollsten Möbel-Façons gearbeitet, **Chr. Böttcher,** Schlossermeister.

Schöne neue **Moskauer Zucker-Schooten** empfing **Julius Riffert.**

Gr. gesunde **Ital. Maronen,** à Pfd. 5 Sgr., 7 Pfd. pr. 1 Eblr., offerirt **Julius Riffert.**

Recht peruan. **Guano** so wie gute **Napsfuchen** hat billigst abzulassen **Friedrich** in Stumsdorf.

Von Berlin zurückgekehrt, erlaube mir einem geehrten Publikum den Empfang meiner neuen Frühjahrsfachen in allen Arten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, und verspreche bei unbedingt reeller Bedienung die billigsten Preise.

Heinrich Stephanij.

Die Schirmfabrik von F. E. Spiess, Leipzigerstraße alte Post, empfiehlt das Neueste in **Marquisen, Knickern, Sonnenschirmen und Regenschirmen** aller Art, übernimmt das Ueberziehen der Schirme so wie alle Reparaturen unter billiger Bedienung.

Lange und kurze Pfeifen in verschiedenen neuen Façons, Cigarren-Spitzen, so wie auch in Meerscham mit Bernstein in Etuis, Spazierstöcke in diverser Auswahl, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Notizbücher, Reisetaschen, Kleider-, Haar-, Nagel- und Zahnbürsten, Friseur- und Staubkämme von Horn- und Elfenbein, Schnupftabacksdosen, Nürnberger und Altenburger, desgleichen in Schildkröt und Hdn, empfiehlt **Friedr. Ernst Spiess, Leipzigerstraße alte Post.**

Heute Montag Abends von 8 Uhr musikalische Abend-Unterhaltung im „Goldenen Löwen“, wozu ergebenst einladen **Geschw. Walter.**

In der Kubnt'schen Buchh. in Gisleben erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Karl Feldmann

oder

der angehende Gymnasialist.

Winke für Vektoren und Schüler.

Von Dr. August Gräfenhan.

Preis 15 Silbergroschen.

Essence magique de Morrel in Fl. à 5^l. Es ist das neueste sicherste Mittel, alle Fettflecken aus jedem Stoffe zu entfernen. Zu haben bei **Carl Haring** in Halle und in der Garcke'schen Buchhandlung in Beitz.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Alstedten steht ein Pferd als übercomplet zum Verkauf.

Einen Lehrling sucht zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen das Tuch- und Modewaarengeschäft von **W. Friedrich** in Duerfurt.

Mühlenverkauf.

Eine ungefähr 2 Stunden von Wiche an der Unstrut entfernt belegene Wassermühle mit zwei Mahlgängen und dazu gehörigen 8 Morgen Feld und 16 Acker Holz soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Unterhändler werden verboten. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen erteilt **Friedrich Voigt** in Wiche.

Schüler werden noch in Pension aufgenommen. Alter Markt Nr. 28 von **G. G. Stamm, Sprachlehrer.**

Ich zeige hierdurch an, daß ich mich als Böttchermeister etabliert habe und empfehle mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens.

Halle, den 6. März 1856.

W. Werm, gr. Ulrichstr. Nr. 21.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 11. März **XXI. Abonnements-Concert.** Zur Auführung kommt auf vielseitiges Verlangen: Preis-Sinfonie von P. v. Würst.

Anfang 3 Uhr.

G. John,

Stadt- und Musikdirector.

Cocus-Nüsse, frisch u. voller Milch, empl. und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Cabeljau in schönen Tafelfischen, ger. **Rheinfachs** empfing wieder **G. Goldschmidt.**

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeiten der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 5, dem „goldenen Löwen“ gegenüber. **L. Wedding, Hutmachermstr.**



Häufelmaschinen, Futtermaschinen verschiedener neuerer Konstruktion, welche am Göpel als auch durch Menschenhände in Bewegung gesetzt werden können, stehen fortwährend zur gefälligen Ansicht in der landwirtschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von **Franz Meyer,** Halle, Schmeerstr. Nr. 21.

Saugferkel sind auf dem Rittergute Gnölbzig zu verkaufen.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß uns der allgütige Gott heute Morgen durch die Geburt eines muntern Töchterchens hoch erfreut hat.

Leipzig, den 8. März 1856.

Bernhard Krampf,

Emilie Krampf geb. Weddy.

Verbindungs-Anzeige.

Robert Schmeißer,

Ernestine Schmeißer

geb. Beck.

Halle, den 9. März 1856.

Berliner Börse vom 8. März. Die heutige Börse war in günstiger Stimmung und die Course meist besser. Besonders beliebt waren Berlin-Anhalter, die bedeutend höher bezahlt wurden.

Marktberichte.

Magdeburg, den 8. März. (Nach Wisdela.)

| | | | | | |
|---------------------------------------|--------|------|---------|----|-----|
| Weizen | — | — | — | — | — |
| Roggen | — | — | — | — | — |
| Kartoffelvirgatus, loco vr. | 14,400 | pSt. | Tralles | 35 | pf. |
| Leipzig, den 6. März. (Nach Wisdela.) | | | | | |
| Weizen | 56 | — | Gerste | 41 | — |
| Roggen | 60 | — | Hafers | 28 | — |
| Waidm., der Centner | 20 | — | 20 1/2 | — | — |
| Maß, Kübel, der Centner | 18 | — | 18 1/2 | — | — |
| Leinöl, der Centner | 16 1/2 | — | 17 | — | — |
| Kübel, der Centner | 17 1/2 | — | 18 | — | — |

Nordhausen, den 8. März.

| | | | | | | | | |
|--------------------|--------|---|--------|---|---|---|-------|---|
| Weizen | 3 | — | 5 | — | 3 | — | 20 | — |
| Roggen | 2 | — | 20 | — | 3 | — | 3 | — |
| Gerste | 1 | — | 12 1/2 | — | 2 | — | — | — |
| Hafers | — | — | 28 | — | 1 | — | 2 1/2 | — |
| Kübel pro Centner | 19 | — | — | — | — | — | — | — |
| Leinöl pro Centner | 18 1/2 | — | — | — | — | — | — | — |

Wasserstand der Saale bei Halle am 9. März Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll, am 10. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 8. März am alten Pegel Nr. 2 und 2 Zoll, am neuen Pegel 8 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg saßten: Aufwärts, d. 8. März. **F. Andreae** Nr. 7, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — **A. Braune,** 2 Kähne, Schwefel, v. Sauburg n. Rudau. — **F. Andreae,** Eisenbahnmaterialien, v. Spandau n. Rudau. Rückwärts, d. 8. März. **F. Wille,** Bruchsteine, v. Pölsch n. Sauburg. — **G. Georges,** Spinnmaschinen, v. Riesa n. Spandau. — **W. Genel,** Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — **G. Gebhardt,** Kartoffeln, v. Dessau n. Sauburg. — **J. Verbe,** Braunföhnen, von Aufsig n. Sauburg. — **J. Kretschel,** desgl., v. Aufsig n. Tangermünde. — **G. Pfeiffer,** Steintohlen, v. Dresden n. Aufsig n. Magdeburg.

Magdeburg, den 8. März 1856.

Königl. Schleusenamt. Saale.

Aus der Provinz Sachsen.

Salberstadt, d. 5. März. Heute wurde hier die erste große Brodbäckerei eröffnet und der Andrang des Publikums war so groß, daß kaum ein Drittel der Nachfrage befriedigt werden konnte. Die Einrichtung ist noch unvollständig; doch glaubte man mit Rücksicht auf den Nothstand den Betrieb der Bäckerei nicht länger hinausschieben zu dürfen und der Unternehmer verstand sich auch dazu, vorläufig nur mit einem Ofen und ohne Knetmaschine zu arbeiten. Täglich sollen sechs Defen voll gebacken werden, im Ganzen ca. 2000 Pfd. Brod von 1 Egr. 3 Pf. an bis zu 5 Egr. Das Pfund Brod kostet ein Bruchtheil Pfennig über 1 Egr., etwa 3 Pf. weniger als durchschnittlich anderes Bäckereibrod. Beim Kneten sind nur 2 Menschen beschäftigt; mit dem Frühjahre wird die bereits in Arbeit befindliche Knetmaschine aufgestellt werden. In den nächsten Tagen wird eine zweite derartige Bäckerei von einem Müller in Betrieb gesetzt werden, der des Mahlens für Lohn müde, sich auf den Mehlhandel gelegt hat. Auch er wird zunächst ohne Knetmaschine arbeiten, hat sie aber ebenfalls schon bestellt. (M. 3.)

Dem „M. C.“ wird mitgetheilt, daß der Handelsminister das Directorium der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn-Gesellschaft ermächtigt hat, vorläufige Actien-Zeichnungen für den Bau der Zweigbahnen von Seehausen nach Uelzen entgegen zu nehmen.

Dritte und letzte Quartett-Soirée.

Die letzte Quartett-Soirée brachte 3 Meisterwerke zum Vortrage, welche sich durch Klarheit und Durchsichtigkeit der Form, durch Schönheit und charaktervolle Wahrheit und ganz besonders auch durch augenblickliche Wertsamkeit und Vollständigkeit in reichem Maße auszeichnen. Mozarts Cdur-Quintett ist den gebildeten Musikfreunden durch Pianoforte-Arrangements längst lieb und werth und trat in seiner Originalgestalt mit aller Pracht vor den Geist des Hörers; ein Wunderbaum ist es, der mit seinem reichen Blütenüberhange jeden erquickt und erfreut, der in seine unmittelbare Nähe tritt.

Das Esdur-Quartett von Mendelssohn-Bartholdy gehört in die Jugendperiode des allgeheiligten Künstlers und ist deshalb um so beachtenswerther, da es die sichere Meisterhand schon vollständig bewährt. Wenn man bedenkt, daß Mendelssohn schon vor seinem 15. Jahre 4 Opern, viele ganz verschiedenartige, von der reichsten Erfindungs- und geistigen Instrumentalwerke componirte, so hat er als gereifter Künstler vollständig erfüllt, was er als Knabe versprochen. Außer Mozart ist vielleicht kein anderer Künstler zu nennen, der sich in so früher Jugend in gleicher Weise abrundete und mit vollem Bewußtsein seiner Selbstständigkeit die Bahn verfolgte, welche er einmal aus Kunstüberzeugung treten hatte. Urtheilte Mendelssohn ernst und streng über fremde Kunstproducte, so hatte er ein Recht dazu; denn er war über seine eigenen Geisteserzeugnisse der härteste und kälteste Richter; mit unerbittlicher Strenge verworf oder vernichtete er, was seinen eigenen Intentionen nicht vollkommen bei ruhiger Betrachtung und Verurtheilung entsprach. Ich kenne — da ich ihm Jahre lang persönlich nahe stand — mehrere großartig angelegte Compositionen, die er als Jüngling vollendet, als Mann aber ganz umgearbeitet hat. Die Walpurgisnacht brachte er bereits 1832 in Berlin zur Aufführung; in ganz veränderter Gestalt aber übergab er später in Leipzig das Werk dem Drucke. Seine sogenannte „Reformations-Sinfonie“, welche er ebenfalls 1832 den Berlinern mit großem Erfolge vorführte, hat er doch trotz aller Bitten nicht durch den Druck publicirt; ebenso behielt er mehrere zum Paulus gehörige Dieren, die ihm ungenügend später erschienen, zurück, obgleich sie an sich von Anderen als werthvoll anerkannt wurden. Das obige Esdur-Quartett ist als ein in sich fertiges Kunstwerk bereits als op. 12 gedruckt, würde aber ohne diese opus-Zahl sicherlich in einer viel späteren Zeit rangiren können und bewährte beim Vortrage nach Mozarts Quintett doch seine volle Gültigkeit.

Das Cdur-Quintett op. 29 von Beethoven ist ebenfalls durch Pianoforte-Arrangements längst Gemeingut und ein Liebling der musikalischen Welt geworden; das Ganze steht in seiner geistigsten Schönheit, in der Herrlichkeit seines Schlusssatzes als ein Triumph der Kunst da und wurde mit wahrer Begeisterung ausgeführt und ebenso aufgenommen.

Die überaus zahlreiche Theilnehmung, welche sich von Jahr zu Jahr gesteigert hat, ist wohl ein Beweis, daß die Leistungen der ausübenden Künstler vollste Würdigung und Anerkennung hier gefunden haben. G. Nauenburg.

Polytechnische Gesellschaft.

In der Sitzung am 3. März sprach Hr. Director Dr. Schrader im Anschluß an eine vor zwei Jahren erschienene Broschüre von Helmholtz über die Ferthmlichkeit der vielfach verbreiteten Ansicht von einem fortwährenden Kreislaufe in der Natur und einer gleichförmigen Beständigkeit der materiellen Welt. Gerade die neuesten Forschungen in den Naturwissenschaften haben es auch von dieser Seite als sicher herausgestellt, daß so wie jedes organische Einzelwesen dem Tode unterworfen ist, auch das Ganze der materiellen Welt einem Tode der Erstarrung entgegengeht. Nach Entwidlung des Begriffs der mechanischen Arbeit in seiner Messung durch die Einheit des Fußpundes wurde das schon länger bekannte Gesetz ausgeführt, daß die verschiedenen Formen, unter denen die mechanische Arbeit bei den Maschinen auftritt, wohl durch letztere ineinander übergeführt werden können, daß aber nie durch eine Maschine ein Gewinn an mechanischer Arbeit erzielt werden kann. Der Umstand nun, daß bei jeder Maschine durch Reibung

oder Stoß unvermeidlich Verluste der mechanischen Arbeit eintreten, daß aber auch stets durch Reibung und Stoß Wärme erzeugt wird, führte darauf, den Zusammenhang beider Erscheinungen zu suchen, und hier fand man in Joule das sogenannte Äquivalent der Wärme, daß für jede 1350 Fußpund mechanische Arbeit, die durch Reibung und Stoß verloren gehen, eine Wärmeinheit erzeugt wird, die so viel Wärme giebt, als nöthig ist, um 1 Pfund Wasser um 1° C. zu erwärmen. Geht nun das Spiel der Naturkräfte ein gegenseitiges Umsetzen aus einer Kreislaufungsform in eine andere, so findet hier doch kein Kreislauf statt, denn die Wärme vermag sich nur dann in andere Erscheinungsweisen umzuwandeln, wenn ein heißer Körper mit einem kalten in Berührung kommt, und da alle Wärmeformen sich ausgleichen sucht, so heuzt das Gesetz von Carnot auf einen endlichen Zustand hin, wo jeder Kraftstroch der Natur sich in Wärme umgezet und alle Wärme sich zur Gleichheit derselben Temperatur ausgeglichen hat. Dieser Zustand wäre die allgemeine Erstarrung der materiellen Welt.

Aus diesen Gesetzen lassen sich nun nach Thomson nicht unwesentliche Aufschlüsse über manche Erscheinungen des Weltganzen ableiten. In Verbindung mit der Laplace'schen Theorie der Weltkörperbildung erklärt sich nun aus der großen Summe der beim Verdichtungsproceß des Urstoffes auftretenden mechanischen Arbeit das Entstehen der Wärme, der chemischen Differenz und Verwandtschaft, des Lichtes u. dgl., und zugleich lassen sich einige dieser Erscheinungen durch Rechnung verfolgen. So z. B. ist die bei der Verdichtung der Masse unseres Sonnensystems entstandene Wärme so bedeutend gewesen, daß dadurch die Gesamtmasse um 28 Millionen Grad erwärmt werden könnte, und wenn die Erde in ihrem Laufe um die Sonne plötzlich festgehalten würde, so müßte eine Hitze entstehen, als ob eine Kohlenmasse, 14mal so groß wie unsere Erde, verbrannt würde. Von den Erscheinungen auf der Erde haben die Erdbeben und vulkanischen Eruptionen ihre Quelle in der Centralwärme der Erde; Ebbe und Fluth in der Anziehung des Mondes, alle anderen Erscheinungen weisen in ihrer letzten Quelle auf die Sonne hin, und zwar die Erscheinungen der unorganischen Welt, als Wind, Meeresschwung, Regen, auf die Sonnenwärme, die in der organischen Welt, die Ernährung, das Wachsen und die Kraftäußerung der organischen Geschöpfe, vorzugsweise auf das Sonnenlicht. Aber indem die Sonne Licht und Wärme spendet, erleidet sie Verluste, die ihr nicht ersetzt werden können, so wird doch dereinst die Sonne einmal erlöschen und erloschen nicht ohne Folgen für die materiellen Welt erlöschen. Daher sind alle die im Umkreise, die von einer Ewigkeit der gegenwärtigen materiellen Welt reden, und die gründliche Naturforschung wiederholt selbst die Irthümer, die aus einer oberflächlichen Auffassung der Naturerscheinung entspringen.

Zum Schluß legte Hr. Inspector Finke etwa 1 d mehrere Proben verschiedener Plaque-Gewebe, die zu sogenannten Kantenröden verwendet und unter Leitung eines tüchtigen Verfahrers auf hiesiger Königl. Strassfabrik gefertigt waren. Auf der Pariser Kunstausstellung hatten diese Gewebe die besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen und wurden bisher nur in Frankreich gefertigt, aber durch Gerjon in Berlin auch in Deutschland zum Verkauf gestellt.

Singakademie.

Dienstag den 11. März Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 8. bis 10. März 1856. Kronprinz: Sr. Excell. der Minister Graf v. Arnim-Boitzenburg m. Sohn u. Dienersch. a. Berlin. Hr. Kammerherr Baron v. Hegler a. Schleien. Hr. Landrath v. d. Roge m. Tochter a. Vöhrerleben. Die Hrn. Rittergutsbes. v. d. Roge a. Vöhrerleben, Graf Arnim m. Gem. a. Heinrichsdorf, Stasinsky a. Warchau, Sebnitz a. Berlin. Hr. Antm. Schwaben a. Rügenstein. Hr. Gutsch. v. Zoff a. Berlin. Hrn. Redersin m. Fr. a. London. D. Herr v. Graf v. Zoff a. Berlin. Hrn. Neag. Datt a. Straßburg. Die Hrn. Kauf. Thormeyer a. Grefeld, Bremer a. Weida. Hr. Landrath v. d. Anselm m. Gem. a. Berlin. Hr. Neag. Datt a. Straßburg. Stadt Zürich: Hr. Antm. Blumenau m. Frau a. Polleben. Hr. Gutsch. Nauchfeld a. Bernburg. Hr. Stud. Willison a. Amerika. Hr. Beamter Scholze a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Pöwe a. Rünzberg, Ebel a. Magdeburg, Borchert, Meyerheim u. Pfeiffer a. Berlin, Weinolt a. Leipzig, Pannau a. Radenow. Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Schmalch a. Magdeburg, Gerwig a. Pferheim, Christians a. Gräfenth. Hr. Fabric. Salfenberger a. Vöhrerleben. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Köhr a. Petersburg, Baron v. Krosigk a. Retsbig. Frau Antm. Morgenstern m. Fam. u. Frau Dr. Widemann a. Schraplau. Hr. Rent. v. Straus m. Fam. a. Berlin. Hr. Fabric. Marchhausen m. Fam. a. Bernigerode. Goldner Löwe: Hr. Walter, Musik. a. Priesnitz. Die Hrn. Kauf. Wedemeyer a. Berlin, Lübing a. Frankfurt a. M., Wiese a. Magdeburg, Lehmann a. Leipzig, Tralbenier a. Duedlinburg, Kapegros a. Trief. Hr. Advokat Puttrich a. Leipzig. Hr. Rent. Zellentreu a. Lützen. Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Brandt a. Paderborn, Sternberg a. Eietzin, Wolf a. Promontor, Lubers a. Magdeburg, Hr. Apoth. Reichwald m. Frau a. Wandsbeck. Hr. Antm. Dantner m. Frau a. Pritz. Hr. Buchh. Hinz a. Leipzig. Hr. Rent. Dreyer a. Kankulke. Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabric. Degenhardt a. Bernigerode, Mühlhaus a. Ruchworbis, Schauf a. Kankulke. Hr. Kaufm. Dremme a. Brehna. Hr. Dr. med. Hebrans a. Kankulke. Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Hartung a. Magdeburg. Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. Meuschke a. Stuttgart. Hr. Gutsch. v. Krosigk a. Wien. Hr. Antm. Döberenz a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Walter a. Hamm. Thüringer Bahnhof: Hr. Rent. Anouer m. Frau a. Ultona. Hr. Hausm. Plathner a. Berlin. Hr. Kaufm. Franke a. Magdeburg. Frau von dem Bismarck m. Dienersch. a. Braunschwieg.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 9 März. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-----------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Luftdruck | 336,23 Bar. L. | 335,62 Bar. L. | 334,35 Bar. L. | 335,40 Bar. L. | |
| Dunstdruck | 1,03 Bar. L. | 2,34 Bar. L. | 2,09 Bar. L. | 2,12 Bar. L. | |
| Rel. Feuchtigk. | 82 pSt. | 89 pSt. | 83 pSt. | 85 pSt. | |
| Luftwärme | 1,8 G. Rm. | 3,1 G. Rm. | 2,6 G. Rm. | 2,5 G. Rm. | |

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis **spätestens den 15. März** abzuliefern. Vom 18. März bis 1. April ist die Bibliothek geschlossen.

F. A.

Dr. Knauth.

Bekanntmachung.

Wegen des Ablebens meiner Frau bin ich gelonnen, meine zunächst des Waisenhauses und der Elbschiffahrt gelegene, gut eingerichtete Bier-Brauerei zu Preßsch, mit einigen Morgen Acker und Torfgrube unter ganz billigen Bedingungen zu verpachten.

F. Klossky.

Zwei richtig abgedrehte große eiserne Walzen mit ober ohne Jubehör zum Malzbrechen liegen bei mir ganz billig zum Verkauf.

F. Klossky in Preßsch.

Annonce.

Einem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß unser Holz-Waaren-Lager durch eine große Quantität neu angekommener Bauhölzer, wie Kieferne Bohlen und Brett, bester Qualität, zu jeder Dimension, vollständig assortirt ist, und versprechen bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Halle, den 10. März 1856.

A. Blossfeld & Comp.

Mein am Parade-Platz Nr. 3 belegendes Wohnhaus beabsichtige ich Geschäftsveränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Selbiges qualificirt sich zu jedem Geschäft; auch kann die Hälfte der Kaufsumme auf Verlangen daran stehen bleiben.

Halle, den 10. März 1856.

A. Blossfeld, Böttchermeister.

Billige Schreibebücher

mit schönem weißen Papier das Duzend 6 1/2 und 7 1/2 *gr.*

Stahlfedern für Schulen und Comptoirs in reichlicher Auswahl das Gros von 3 1/2 *gr.* an, Halter und Bleistifte das Duzend 1 *gr.*, Siegelack, Hamburg. Federpfeifen, Biefcouverts, Nupfer Bilderbogen u., zu den billigsten Preisen während der Marktstage in der Bude nahe dem Obersteinthore vor Herrn Gebhardt's Hause.

Summischuhe reparirt auf's Dauerhafteste **Wolff**, Schuhmachermstr. gr. Steinstr. 73.

 **Mein Wagen-Wagen** zu enthält jetzt einen großen Vorrath elegant und solid gebauter Kutschwagen in verschiedener Auswahl unter Garantie bestens empfohlen.

C. Zander, Wagenbauer.
gr. Ulrichsstr. und Spiegelgasse.

Ein Paar fast neue Kummelgeschirre sind billig zum Verkauf Klausdor Nr. 1.

Des Königl. Preuss. Aerzts-Physikus
Dr. KOECH'S
KRAEUTER-BONBONS
(in Originalschachteln zu 5 u. 10 *gr.*)

Pate pectorale u., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen. Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krySTALLISIRTE **Kräuter-Bonbons** nur in Längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Halle a/S.** einzig und allein stets acht vorrätig sind bei **Carl Haring**, sowie auch in **Altleben:** Ab. Bertram, **Annaburg:** C. Böttger, **Artzen:** A. F. Lage, **Acherleben:** D. Harwig, **Bitterfeld:** Ferd. Krause, **Gölleda:** C. W. Brethschneider, **Delitzsch:** F. Naumann, **Düben:** Heinrich Hoffmann, **Geartsdorfa:** J. G. Häcker, **Gilenburg:** Ludw. Noll, **Gisela:** Anton Wiese, **Güterwerda:** Ed. Ziebler, **Geseu:** E. Wametros, **Gerbstädt:** W. Krumme, **Gräfenhainchen:** Louis Schmidt, **Herzberg:** E. W. Dietrich, **Hettstädt:** F. W. Proge, **Jessen:** Carl Müller, **Liebenwerda:** Robert Conrad, **Löbejün:** F. Mehnert, **Mansfeld:** Fr. Hohenstein, **Merseburg:** F. Garde'sche Buchbdlg., **Naumburg:** C. F. Schulze, **Ortrand:** Carl Müller, **Querfurt:** C. E. Näger, **Sangerhausen:** J. G. Böttler, **Schkeuditz:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbst, **Stolberg:** J. H. F. Feldhügel, **Torgau:** Gustav Vieho, **Weißfels:** C. A. Günther, **Weizenfee:** J. C. Heiling, **Wettin:** A. H. F. Blumenthal's Wwe., **Wittenberg:** F. A. Haberland, **Zsch:** C. F. Zahn und in **Jörbig** bei Carl Kossch.

(Eingefandt.)

Die bei Herrn **A. Ritter**, Untergasse, käuflichen durch **G. Sarrv-Seylbütt** in **Hamburg** bezogenen, für Halle etwas hochgehaltenen Cigarren haben mehrere Cigarren-Kenner geplobt und machen darüber, ohne jedwede Anmaßung, ihre Ansicht bekannt, um dadurch den Cigarren-Raucher einigen Anhalt zu geben. **Esperanza Cazadores Pfeifen-Cigarren** (24 *gr.* à St. 9 *gr.*), feiner nobeler Geruch, brennt gut und steht lange, halbfest. **Ugues** (21 1/2 *gr.* à Stück 8 *gr.*), äußerst nobeler Geruch, brennt sehr gut und steht lange; sehr leicht. **Martinez, Ettigo** (17 *gr.* à Stück 6 *gr.*), riecht angenehm kräftig und hält ziemlich lange an; mittelstark. **Esperanza Cazadores D. C.** (21 *gr.* à Stück 7 *gr.*), brennt und riecht gut und kräftig, hält für die Größe angemessen vor; angenehm milde. Ebenso **C. C. D. C.** (23 1/2 *gr.*), halbfest. **Upmann** (23 *gr.*), sehr schwer, brennt überdies nicht besonders, kocht ein wenig und geht leicht aus; stark. **Castar'on** (28 *gr.* à Stück 10 *gr.*), kräftiger, schöner Geruch und Geschmack, brennt gut, steht aber nicht allzulange; halbfest aroma. **Capitolia** (14 *gr.*), brennt zwar gut u. riecht auch kräftig, beist aber auf der Zunge. — Hiermit wollen wir unsere Beurtheilung schließen, indem uns die andern weniger gefallen, wenn sie auch nicht schlecht zu nennen sind, doch nicht zu den besten gerechnet werden können, auch mit der obigen Kritik sich jeder **nobele Cigarenräucher** behelfen kann. **Ambrosia** (25 *gr.*), **La Bayadera** (38 *gr.*) und **Londres** (23 *gr.*), passen für seine Damenzimmer als Parfüm, nicht für Raucher von Profession. Von den Cigarren, welche nicht mittelst Circular empfohlen wurden, jedoch Havanna sind, haben wir nur folgende probirt. **Sultana** (17 *gr.*), feiner Geruch, dabei kräftig, steht lange; eine sehr zu empfehlende Sorte. **Silva** (16 *gr.*), angenehmer schöner Geruch, brennt gut und steht lange. **Brunetta** (14 *gr.*), etwas süßlich, eigenthümlich, brennt gut, ist aber wohl schwerlich Jedermanns Wahl; wir würden sie nicht rauchen. **La Norma** (11 1/2 *gr.*), ist nicht zu stark, Geruch angenehm, brennt gut, ist eine zu empfehlende Cigare. **Cabanas** (10 *gr.*), kocht stark, brennt auch nicht lange und überdem so schlecht, daß man den Bündel kaum aus der Hand lassen kann; es ist eine schlechte Cigare. **W. R. B. F. J. M.**

Photogene für die Kunden bei

G. N. Regel.

Zum bevorstehenden Viehmarkt mache ich ganz ergebenst auf mein **Lampen-Verbitstut** aufmerksam.

G. N. Regel, Klempnermstr.,
Leipzigstraße Nr. 6.

Rechte Teltower Rübsen, sehr guten Sauer- kohl, Senfgurken, Preiselbeeren empfiehlt
W. Weber, Schmerstraße Nr. 32.

Feinstes Dampf-Weizenmehl,
à Mese 10 *gr.*

Gut kochende Hülsenfrüchte
billigt.
Paul Fürstenberg,
Vorkost-Handlung,
gr. Ulrichsstr. Nr. 12.

Talg-Seife,

à 8 *gr.* à Stein 3 *gr.* 10 *gr.*

Rechte Alizarin-Finte,
in Flacons à 6, 4 und 2 1/2 *gr.*
empfehlst bestens

Paul Fürstenberg,
Vorkost-Handlung,
gr. Ulrichsstr. Nr. 12.

Chablouen.

Neue Wandmuster und Kanten bei
Fr. Schlüter.

Stempelfarben

in schwarz, blau und roth bei
Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Ein im Rübenbau, sowie in jedem innern Betriebe der Fabriken, auch im Bergbau mit Bohren und Abteufen der Schachte, vorzüglich in schwimmendem Gebirge erfahrener Mann, sucht unter billigen Bedingungen unter der Adresse **A. B. poste restante Löbejün** eine baldige Stellung.

Ein Gasthof an einer sehr frequenten Chaussee, der stets gute Nahrung hat, soll wegen Kränklichkeit der Besitzer mit 8 Acker Land verkauft werden. Von der mäßig zu stellenden Kaufsumme kann die Hälfte gegen Hypothek stehen bleiben.

Kaufsofferten werden unter der Adresse **R. R. poste restante Sangerhausen** franco erbeten.

Die Anpflanzung auf einer Chausseestrecke, aus 1300 Stück schönen tragbaren Aepfel-, Birnen- und Kirschkäuben bestehend, welche bisher einen jährlichen Reinertrag von ca. 200 Thlr. ergab, ist gegen 1/3 Anzahlung des Preises sofort zu verkaufen durch
Ebert & Comp.


Daß ich mich in Siebichenstein bei Halle als Maurer-Meister besetzt habe, zeige hiermit ergebenst an.

Hugo Finsterwalder,
Maurer-Meister.

Meine Wohnung ist beim Kaufmann Herrn **König** daselbst.

Das große Berliner Strohhut-Lager empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Frühjahrsmarkt wieder und verkauft zu äußerst billigen Preisen. Der Stand ist wieder in der Gegend des Gasthof zur 'Stadt Hamburg'.
Wih. Voos aus Berlin.

Mittwoch den 12. d. M.

 halte ich mit einem großen Transport **Neit- und Wagen**, sowie

Dänischen und sechs Stück Arden-nischen Acker-Pferden bei Herrn **Mente** in der goldenen **Kugel** in Halle a/S. zum Verkauf.

J. Heinemann
aus Acherleben.

Garten-Verpachtung.

Ein Obst- und Gemüse-Garten ist sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Zu erfragen Herrenstraße Nr. 15.

Maßvieh-Auction.

Auf dem Vorwerke Pfaffendorf bei Cöthen werden **Freitag den 14. März Vormittag 11 Uhr 12 Stück** fette Ochsen gegen baare Zahlung versteigert.

Wegen Kränklichkeit und Kinderlosigkeit will der Besitzer seine Antheile an einer Braunföhlenfärberei (100 Cure) im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen verkaufen. Die Lage ist wegen daranstoßender Chaussee und Eisenbahn sehr günstig, dazu kommt, daß die nächste Umgebung reich an Fabriken ist, (mehrere Meilen von Magdeburg). Seit drei Jahren wird gefördert und erfreut sich der vorzüglichen Qualität halber eines bedeutenden Absatzes. Bei einem Verkauf von jährlich 200,000 Tonnen würde das Lager 100 Jahre ausreichen. Offerten werden mit G. A. 3 bezeichnet poste restante Magdeburg erbeten.

Für Seifensieder

bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit dar, eine vollständig eingerichtete **Parfümerie-Fabrik** billig zu kaufen. — Sollte derselbe noch keine Kenntniß in diesem Geschäft haben, so ist ihm gleichzeitig Gelegenheit geboten, dieselben unter praktischer Anleitung zu lernen. Offerten werden unter der Chiffre B. B. # 100, durch **Gd. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung franco erbeten.

Billiger Haus-Verkauf.

Ein Haus im guten baulichen Stande und in naher Lage, mit Hofraum und mehreren Ställen, passend zum Handels-Geschäft, hat für den soliden Preis von 1000 *Rthl* sofort zu verkaufen **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße Nr. 3.

Beachtenswerthe Anzeige für Gutspächter.

Den Bewerbern des zu verpachtenden Guts von 1000 Morg. zur Nachricht, daß die Verpachtung auf einige Zeit suspendirt. Dagegen habe ich heute eine Herrschaft in Schlessien unweit Breslau mit 9 Gütern von jeder Größe zur Verpachtung im Einzelnen in Auftrag erhalten und wollen Pachtlustige sich sofort an mich wenden.

Güter-Agent **F. Reisenberg** in Nordhausen.

Fabrikverkauf oder Verpachtung.

Mein hier in Halle, lange Gasse Nr. 8 1794 belegenes Grundstück mit Garten, noch zur Stärkfabrikation vollständig eingerichtet, wegen seiner Räumlichkeit und festen Bauart aber (zum Theil gewölbt) fast zu jedem Fabrikbetriebe oder zu Niederlagen geeignet, will ich aus freier Hand verkaufen oder verpachten. Näheres darüber Schmeerstraße Nr. 29 bei **Wilhelmine verw. Schmidt** geb. Nagel.

Kapital-Gesuch.

Auf Ackergrundstücke werden zur ersten Hypothek gesucht 4000 *Rthl*, 500 *Rthl*, 300—200 *Rthl*. Zu erfragen bei **Aug. Schulze**, Kuttelhof Nr. 1.

Es ist am 4. December v. J. ein eichener Fleischerfloh bei mir hingestellt worden; ich fordere den Eigenthümer auf, denselben binnen 8 Tagen abzuholen und die entstandenen Kosten zu tragen. **Schmiede-Meister Krellmann** in Schaaßedt.

Zwei Wohnhäuser in der Vorstadt Glaucha sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt hierüber **Ludwig Püschel**, Leipzigerstr. Nr. 47.

Eine Schmiede, in welcher seit vielen Jahren das Geschäft betrieben, nebst Wohnhaus, ist wegen Veränderung des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei **Kurz**, Sanzberg.

Janus,



Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Neu abgeschlossen in 1855:

1151 Lebens-Versicherungen mit Bco. Mrk. 1,575,365.

430 Lebens-Versicherungen mit Bco. Mrk. 757,220.

Ultimo 1855 waren versichert:

4576 Personen mit Bco. Mrk. 7,200,000.

An die Erben Verstorbener zahlte die Gesellschaft seit 1848 Bco. Mrk. 531,560.

Indem ich Vorstehendes veröffentliche, empfehle ich diese Gesellschaft um so entschiedener zur ferneren Benutzung, als die von ihr adoptirten Prinzipien unbestritten auf der liberalsten Grundlage beruhen. — Die Prämien sind **so billig** normirt, als es eben möglich ist, um doch dabei auch bei der Aufnahme mit Coulanze verfahren zu können und nicht genöthigt zu sein, mit rigorösen Ansprüchen den sich Meldenden entgegen zu treten oder höhere Prämien als die normalmäßige bei allen kleinen Veranlassungen zu beanspruchen. Nicht minder bieten die Einrichtungen der Janus-Gesellschaft jede wünschenswerthe Gewähr für **gewissenhafte und prompte** Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen.

Es darf vorausgesetzt werden, dass die gewöhnlichen Arten von Lebens- und Pensions-Versicherungen bekannt sind; eben so bekannt dürfte es sein, dass die Janus-Gesellschaft ihren Versicherten gestattet, ihre Prämien in **vierteljährlichen und monatlichen** Terminen zu bezahlen, dass die Versicherungen **mit und ohne** Anspruch auf Dividenden abgeschlossen werden können, dass ein Eintrittsgeld nicht gefordert wird u. s. w.

Ich beschränke mich deswegen darauf, die **neuen** Versicherungsarten des Janus Tabelle 1c und 1d der Beachtung besonders zu empfehlen. — Den nach Tabelle 1c Versicherten garantirt die Gesellschaft eine **erhebliche, keinen Schwankungen** unterworfenen **Prämien-Ermässigung** (Dividende); diese beträgt z. B. für den im 30sten Jahre Versicherten circa 34 1/4 %
 „ „ „ 40sten „ „ „ 34 3/4 %
 „ „ „ 50sten „ „ „ 35 1/2 %

Bei Versicherungen nach Tabelle 1d werden die Prämien nicht während der ganzen Lebensdauer, sondern nur eine **bestimmte Reihe** von Jahren bezahlt und betragen für 100 *Rthl* Versicherungs-Summe, wenn sie aufhören sollen, mit dem vollendeten:

| | 55sten | 60sten | 65sten Lebensjahre: |
|---------------------------|---|--------------------------------|----------------------------|
| wenn der Versicherte beim | 30 Jahre 2 <i>Rthl</i> 26 1/2 <i>gr</i> | 2 <i>Rthl</i> 18 3/4 <i>gr</i> | 2 <i>Rthl</i> 14 <i>gr</i> |
| Eintritt alt ist: | 35 „ 3 „ 18 „ | 3 „ 5 „ | 2 „ 27 „ |
| | 40 „ 4 „ 24 1/4 „ | 3 „ 29 1/2 „ | 3 „ 15 3/4 „ |
| | 45 „ 7 „ 1 1/2 „ | 5 „ 6 1/2 „ | 4 „ 11 „ |

Ein Weiteres über diese wichtigen Versicherungsarten ist aus den Prospekten zu ersehen, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten so wie sämmtlichen Special-Agenten zu haben sind.

Halle a/S., im März 1856.

E. Scheidemandel,

Haupt-Agent für den Regierungs-Bezirk Merseburg.

Ein Wunsch von gebildeten Eltern, welcher Lust hat die **Nadler** Profession und das dazu gehörige **Handelsgeschäft** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu **Östern** placirt werden beim **Nadlermeister Carl Schulze in Lauchstädt.**

Ein Oekonomie-Lehrling wird Östern auf ein größeres Gut, eine Stunde von Halle, gesucht. Näheres beim Makler Herrn **Zinke** in Halle, Klausthor.

Ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Oekonomie-Verwalter sucht sofort oder ersten April eine anderweitige Stelle durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kleine Steinstraße Nr. 3.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim Seilermeister **Th. Ebert**, Leipzigerstr. Nr. 78.

Wegen Mangel an Raum ist sofort billig zu verkaufen: 1 Ladentisch und 1 Regal mit Kästen, mehrere große und kleine Fässer, einige Del.-Ständer mit Gemäß, kleine Waagen, 1 gr. Kaffe-Trommel und Kaffe-Siebe, 1 Leiter-Fuß, 1 Schiede-Karre, 1 Pferde-Geschir und dergl. mehr.

Große Klausstraße Nr. 19, 1 Treppe hoch. 600 *Rthl*, erste pupillarisches sichere Hypothek, sucht sofort **J. G. Fiedler**, kl. Steinstr. Nr. 3.

Ein solides junges Mädchen wird zur Hilfe der Hausfrau auf einem Rittergute gesucht. Nähere Auskunft wird Frau **Antmann Bötcher** sen. auf Rittergut Böberitz bei Halle zu ertheilen die Güte haben.

Ein Sohn anständiger Eltern, womöglich von außerhalb, welcher Lust hat, die Kürschnerei zu erlernen, kann placirt werden. Näheres Kapellengasse Nr. 15 beim Schauspielhaufe parterre.

Einige Pensionäre finden freundliche Aufnahme Schimmelgasse Nr. 5. Das Nähere beim Eigenthümer.

Eine anständige Wittve wünscht zu Östern 2 Knaben oder Mädchen, welche die hiesige Schule besuchen sollen, unter bescheidenen Ansprüchen in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **W. G. Schmidt**.

Ein noch gut im Stande erhaltenes **Billard** steht zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Hugo Schale**.

Alter Jamaica-Rum, die Flasche à 1 *Rfl.*, 25, 22½ und 20 *Sgr.*;
 Feine Rum-Sorten, die Flasche à 18, 15, 12½ und 10 *Sgr.*;
 Arac de Goa à 1 *Rfl.*, Mandarin-Arac à 25 *Sgr.*, f. Arac de Batavia à 22½ *Sgr.*, desgleichen in Flaschen;
 Cognac, achter französischer Brantwein, die Flasche à 12½, 11½ und 1 *Rfl.* und 25 *Sgr.*;
 Punsch-Essenzen: feinstes Düsseldorf von Arac und Wein, Ananas-Punsch-Sirop;
 Bischoff- und Cardinal-Essenzen aus frischen Südfrüchten gezogen;
 Feinste französische und holländische Liqueure, Genever, Steinhäger, Nordhäuser und Quedlinburger achten
 reinen Getreide-Brantwein;
 Aquavite, feinste Berliner Gewürz-Brantweine, desillirt aus Gewürze und Spezies;
 Mansfelder weiße und rothe Bergweine, Quart à 8 *Sgr.*, Flasche à 6 *Sgr.*;
 Landweine, weißer, das Quart à 5 *Sgr.*, Flasche à 4 *Sgr.*;
 Bischoff, Cardinal, französischer Muscatwein, die Flasche à 10 *Sgr.*;
 Medoc, Franzwein, Madeira, Portwein, Malaga;
 Thee, achter chinesischer, grüner und schwarzer, empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Geschäfts-Verlegung.

Unterm heutigen Tage verlegte ich mein **Tuch-Waaren-Lager** vom Markte Nr. 15 in mein, ganz in der Nähe gelegenes, Haus **Kleinschmieden Nr. 10.**

Für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale bewahren zu wollen.
Eduard Bodenstein.

Zum bevorstehenden Hofmarkt

verlegen wir auch dies Mal wieder unsere **Wein-Handlung**, verbunden mit feiner **Restauration**, in die Reitbahn des Herrn **Untmann Heine**.

Wir werden dem uns bedenkenden Publikum nur die besten Speisen, sowie gute **Weine**, zu **billigen** Preisen verabreichen lassen und halten unser Lokal zu gefälligem Besuch an-
 gelegentlich empfohlen. Von Nachmittag 4 Uhr an **Bairisch Bier!**

L. Hofmann & Co.

**Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Lederkoffer, Necessaires und Damen-
 taschen** mit und ohne Einrichtung, sowie alle Arten von **Tabacks-, Cigarren-, Thee-
 und Arbeitskästchen, Toiletten** etc. empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Rüffer,

große Steinstraße Nr. 67.

Wannen- und Arbeitstische, Stühle, Sessel und Sopha von Korbgewebe,
 sowie alle übrigen feinen Korbarbeiten empfiehlt

Hermann Rüffer.

Kindewagen von den ordinärsten bis zu den feinsten dauerhaft gearbeitet empfiehlt

Hermann Rüffer.



E. Hagedorn's früher G. Vaccani's optisches Magazin in Halle

auf's Vollständigste assortirt in **Brillen, Lorgnetten, Fernröhren, Operngläser, Loupen** u. s. w. Ferner **Barometer, Thermometer, Alcoholometer** und alle Arten Prober für **Essig, Milch, Zucker, Lauge, Vitriol** u. dgl. **Reisszeuge**, einzelne Bestandtheile davon; sowie **Gold-, Tair- und Getreidewaagen** werden bei bester Arbeit zu sehr billigen Preisen empfohlen.

Bei dem Uhrmacher **Friedrich Neubert** in Gerbstädt sind alle Sorten von Uhren, als: **Spindel-, Cylinder- und Anker-Uhren, Tisch- und Wanduhren** im Preise von 1 bis 12 *Rfl.* zu haben.

Frischen **Roman- und Portland-Cement** so wie **Steinkohlentheer** offeriren billigst **Teuscher & Vollmer.**

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben:

Die Photographie

auf ihrem neuesten und vervollkommensten Standpunkte. Eine Anleitung, auf Glas und Papier negative photographische Bilder auf einfachste Weise hervorzubringen und diese zur Herstellung von positiven Lichtbildern in beliebiger Menge zu verwenden. Von **Legros**. 8. geb. Preis 10 *Sgr.*

Erleuchtungs-Stöcke.

Paraffin-Kerzen, 4r, 2r, 6r in richtigen Pfunden, die brillianteste und feinste Salonskerze die existirt; **feinste Wally- und Stearin-Kerzen**, von 8 *Sgr.* bis 10 *Sgr.* pr. Paq; **Photogene, Pinolin, Gas-Aether und Del-Sprit;** **Salzlichte, Harnbutter;** **Massivirtes Nib: Del**, abgelagerte Waare eigener Fabrik, in Partien und Kruken von 1/8 *G.* an zu billigen Centner-Preisen empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**

Stolberger Holzrouleaux so wie alle Sorten **gemalte Rouleaux** zu den billigsten Preisen bei

Friedrich Arnold am Markt.

Rheinische Gesundheits- u. Rockflanelle, 1/4-1 1/4 breit, **Wickel-, Schlaf- und Pferdedecken** in allen Größen empfiehlt **Friedrich Arnold am Markt.**

Amerikanisches Ledertuch zu Möbelbezügen, **Tisch- und Fortepianodecken** u. s. w., empfiehlt als außerordentlich dauerhaft **Friedrich Arnold am Markt.**

Billiger Verkauf.

Um damit zu räumen, verkaufe ich meine **wollenen Strickgarne** in weiß und bunt, sowie **ächte Wigogne-Wolle** zum Fabrikpreis. **Friedrich Arnold am Markt.**

Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zu unserm kommenden Viehmarkte nicht wie immer im Hause des Seilenmeisters Herrn **Kreßmann** ausstehe, sondern mich blos auf meinen Laden, Markt in dem Hause des Herrn **Bernheim**, beschränke, und habe mich mit allen Sorten Frühjahrsbüten, Hauben und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln aufs Reichhaltigste versehen, weshalb ich um geneigten Zuspruch bitte.

Caroline Porsche.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Theater in Halle.

Ein vom Publikum geschätztes Theatermitglied, Herr **Wraske**, bringt uns zu seinem Benefiz nächsten Mittwoch **„Preciosa“** auf die Bühne. Wir dürfen im Interesse des Benefizianten wohl ein volles Haus erwarten, da derselbe keine Kosten scheute, dem Publikum einen genussreichen Abend zu bereiten. —

Wie wir hören, hat Herr **Vippert** seine Mitwirkung zugesagt, und wird eine andere bekannte **Persönlichkeit** die Rolle des „Don Alonzo“ übernehmen.

Fräulein **Baleska Nachtigal** (Schwester der Sängerin), **Solotänzerin am Braunschweiger Hoftheater**, wird aus Gefälligkeit für den Benefizianten diesen Abend gastiren und sich gewiß hier ein gutes Andenken bewahren. **G. Z....**

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 12. März: Zum Benefiz des Herrn **Wraske: „Preciosa“**, Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten. „Don Alonzo“: eine hierorts bekannte **Persönlichkeit;**

„Eigenerhauptmann“: Herr **Vippert**, beide aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizianten.

Zum Schluß: **Der Kurbärker** und die **Picarde**, Baubevulle in 1 Akt.

„Die Picarde“: Fräulein **Baleska Nachtigal**, Solotänzerin vom Hoftheater in Braunschweig. **Julius Wunderlich.**

Das Memorial

der **Emigrations-Commission** in New-York betreffend.

In dem in der ersten Beilage zu Nr. 58 der Hallischen Zeitung abgedruckten Memorial der Emigrations-Commission in New-York ist 3. 12 u. 13 zu lesen: **1 Dollar 50 Cent** statt **2 Rth. 1.50.**, und **2 Dollars** statt **2 Rth. 2.00.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich nur auf diesem Wege

Friederike Jesca geb. **Thieme**, **Jesca**, Königl. Post-Director.

Halle, den 9. März 1856.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Bekannten und vielen Freunden zur Nachricht, daß heute am 10. März Morgens 7 Uhr nach langen, schweren Leiden mein unvergesslicher, theurer Mann, der Königliche Postkommissarius **Lindau**, in einem Alter von noch nicht vollendetem 62. Jahre Gott ergeben entschlafen ist.

Mit mir weinen an seinem Grabe ein Sohn, der Oberpostsekretär **Lindau** zu Düsseldorf und vier verwaiste Enkel: **Carl, Clara, Marie** und **Louise Schulke**.

Halle, am 10. März 1856.
 Die trauernde Wittve **Amalie Lindau** geborne **Tümmler**.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 60.

Halle, Dienstag den 11. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 9. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wiedereintritt des Geheimen Ober-Medizinalraths Dr. Schönlain in seine frühere amtliche Stellung bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu genehmigen, sowie den seitberigen Hülfsrath bei der Medizinal-Abtheilung dieses Ministeriums, Geheimen Medizinalrath Dr. Horn, und den Regierungs- und Medizinalrath Dr. Houffelle in Straßund, Letzteren unter Beilegung des Charakters eines Geheimen Medizinalraths, zu vortragenden Rätthen bei dem genannten Ministerium zu ernennen.

[Sitzung des Herrenhauses vom 7. März.] Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten werden die beiden schon mitgetheilten Anträge des Grafen v. Hardenberg, wegen des direkten Eisenbahnbaues von hier nach Kassel und der Herren Pering und Groddeck, wegen des Sundzolls, der Finanzkommission überwiesen. Auf der Tagesordnung stehen ferner mehrere Verträge der Justizkommission 1) über den Gelehenwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Straßgesetzbuches; 2) über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Feldpolizei-Verordnung vom 1. Novbr. 1847; 3) über den Gelehenwurf, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Einfuhrungsgesetzes zum Straßgesetzbuch. Diese Vorlagen werden nach den Beschlüssen des andern Hauses angenommen, mit Ausnahme eines Paragraphen der Abänderungen des Straßgesetzbuches und der Vorlage über die Feldpolizei-Verordnung, welche an die verberatende Kommission zurückgeht.

Vorgestern Abend fand im russischen Gesandtschafts-Hotel eine glänzende Festschicht statt, die von den obersten Hofchargen, der Generalität, dem diplomatischen Korps und Mitgliedern beider Häuser der Landesvertretung sehr stark besucht war.

Der außerordentliche Bevollmächtigte Oberst-Lieutenant von Manneuffel wird dem Vernehmen nach in dieser Woche von Wien aus hierher zurückkehren.

Das Ober-Tribunal hat in einem vor Kurzem publicirten Wechsel-Erkenntnisse die wichtige Entscheidung gefällt, daß die in bebräuterten Lettern geschriebene Namensunterschrift unter einem Wechsel für eine im Sinne der allgemeinen deutschen Wechselordnung gültige Unterschrift zu achten sei, weil die Wechselordnung die Gültigkeit der Unterschrift so wenig von dem Gebrauche einer bestimmten Schriftart, als von dem einer bestimmten Sprache abhängig mache.

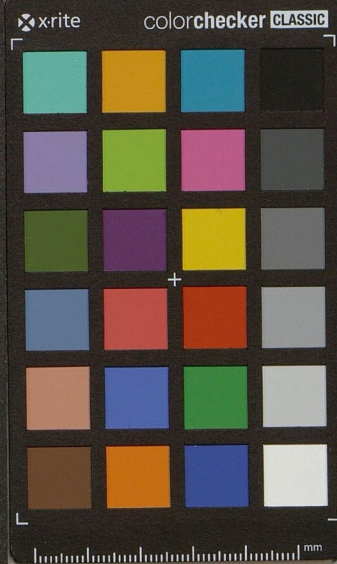
Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält ein Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 16. Jan., nach welchem die Verpackung eines Briefes in ein Paket selbst dann strafbar ist, wenn derselbe, vorschriftsmäßig in die Adresse eingeschlossen, ein besonderes Porto nicht verursacht haben würde.

Die Einnahmen des Zollvereins aus den Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben in den drei ersten Quartalen des Jahres 1855 übersteigen nicht nur die Ergebnisse des Vorjahres, sondern auch die des Jahres 1853 in sehr erfreulicher Weise. Sie betragen nämlich: 1853 16 Mill. 291,780, 1854 16 Mill. 351,944, 1855 19 Mill. 93,130 Thlr. Der Antheil Preussens an dem Netto-Ueberschuß der Ein-, Aus- und Durchgangs-Abgaben betrug 1853 8 Mill. 66,906, 1854 7 Mill. 252,822, 1855 8 Mill. 611,757 Thlr.

Die Minister für Handel und Gewerbe und der Finanzen haben am 18. Febr. eine (in der neuesten Nummer des Staats-Anzeigers abgedruckte) Verfügung erlassen, in welcher sie die mit Ende des Jahres 1856 ablaufende Präklusivfrist für die Einlösung der Fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'schen Kassen-Anweisungen zu 1 und 5 Thlr. mittheilen. Mit Ablauf dieses Jahres verlieren diese Kassen-Anweisungen ihre Gültigkeit.

Der Unterrichtsminister hat folgende Verordnung erlassen: Es ist neuerdings in öffentlichen Blättern auf die gemeinlichlichen Folgen hingewiesen worden, welche aus der Liebhaberei der Jugend, sich Lektürammlungen anzulegen, mittelbar hervorgehen. In Betrach der Wichtigkeit des Gegenstandes veranlaßt ich die k. Regierungen, die Schulvorstände ihres Ressorts in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, und nöthigenfalls mittelst bestimmter Verbote bei der Schulpflicht der erwähnten Neigung möglichst entgegen zu wirken. Berlin, den 19. Febr. 1856. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten, v. Baumert.

In Folge des bemerkbar gewordenen Uebelstandes, daß die Arbeiter in den Zündhölzer-Fabriken der bekannten durch Phosphor er-



echt sind, sind verständige geübten Kranken über die Befolgen zu werden der weiteren Be-

neuerdings in fischen Reiche ungen für den liche Rußland nem Circular-nachung dieser ften betrauten n Bericht des allen denjenigung, ein be-lerischer Zweck n Best genü-Für solche In-uchen wollen, fahrung lehrt gerathen.

der bekannte Dringenberg in erhalten solle, nter dem Na-eröffnet wor-von Preußen, n persönlichen steht.

Landtages für das Zukunthum Neap jüngere Eine wurde eine Adresse an den Fürsten, von welcher der Minister Dr. v. Seiden in öffentlicher Sitzung erklärte, daß er dem loyalen Charakter derselben seine volle Anerkennung zollen müsse, einstimmig angenommen und noch im Verlaufe des heutigen Tages von dem Landtags-Präsidium dem Fürsten persönlich überreicht. Nach dem, was über den Empfang des Präsidiums durch den Fürsten verlautet, dürfte wenig Hoffnung auf friedliche Ausgleichung der obschwebenden Differenz sein; der Landtag beharrt auf Anerkennung der Verfassung seitens des Fürsten, wogegen das Ministerium eine solche Anerkennung verweigern zu müssen glaubt.

Orientalische Angelegenheiten.

Die projectirte Grenzlinie von Chotym bis an den Saff-See in Bessarabien ist weder eine Wasserscheide, noch eine Hügelkette. Es soll nun, um die Grenze des abzutretenden russischen Gebietes genauer zu bestimmen, eine eigene Kommission zu diesem Zwecke an Ort und Stelle abgefannt werden. Man versichert in Wien, daß von Seiten Frankreichs der General Letang, der frühere Militär-Bevollmächtigte in Wien, zum Mitgliede der Kommission bereits ernannt sei. Oesterreich, England, Rußland und die Türkei dürften ebenfalls bald ihre Kommissare ernennen, um den Abschluß dieser wichtigen Angelegenheit zu beschleunigen.

Persien.

Aus Petersburg vom 28. Febr. wird der „Indep. belge“ geschrieben, die dort eingetroffene teheraner Zeitung bringe die Nachricht, daß der Schah von Persien sich rüset, um jeden Angriff eines englischen Geschwaders auf die Küsten seines Reiches mit Gewalt zurückzuweisen, und daß bereits Truppen nach den Provinzen am persischen Meerbusen und dem unteren Laufe des Euphrat auf dem Marsch sind.

